

Familienzentrum Krokodil, die Drehscheibe für Familien im Quartier

«Jedes Quartier braucht einen solchen Ort»

Mitten im geschäftigen Schwamendingen liegt das Familienzentrum Krokodil. Die Einrichtung ist ein Begegnungsort für Eltern, Kinder und Interessierte aller Generationen, ebenso wie fünf weitere Familienzentren, die der Verein ELCH für Eltere & Chind in Zürich betreibt. Geleitet wird das Krokodil von Barbara Jakupi, die auch die Spielgruppe im Zentrum führt. ■ Doris Averkamp-Peters

Geht es der Familie gut, geht es dem Kind gut. So lässt sich, vereinfacht, die Philosophie des Familienzentrums Krokodil und des Vereins ELCH beschreiben. «Familie definieren wir dabei bewusst sehr breit», sagt Nadia Ventre, die Kommunikationsverantwortliche des Vereins, «Grosseltern gehören genauso dazu wie andere Bezugspersonen.»

Damit sich die Familien im Quartier gut aufgehoben und wohlfühlen, halten die Familienzentren eine breite Palette von niederschweligen Angeboten bereit, zu denen Kinderbetreuung, Spielgruppe, Chrabbelgruppe, Beratungen und Elternbildung gehören. Kulturelle und erlebnisorientierte Veranstaltungen und ein Kafi-Treffpunkt ergänzen das Konzept. Die Verantwortlichen orientieren sich bei der Zusammenstellung der Angebote an den Bedürfnissen der Familien im Quartier, und die sind je nach Standort ein wenig unterschiedlich.

Der etwas andere Dorfplatz

Das Krokodil bietet neben grosszügigen Räumen einen weitläufigen Garten mit schattenspendenden Bäumen. Hier finden die Kinder des Quartiers Platz zum Klettern, Bauen, Entdecken und Rückzugsmöglichkeiten im Grünen. Die Erwachsenen können ihre Zeit ebenfalls draussen geniessen.

«Jedes der sechs Zentren ist ein bisschen anders, alle sind jedoch Drehscheibe und Infostelle für Familien in den verschiedenen Quartieren», sagt Barbara Jakupi, «und für viele sind sie auch eine Art Familienersatz.» Sie weiss, wovon sie spricht. Auch ihr bot das Krokodil erste Orientierung, als sie vor vielen Jahren vom Berner Oberland nach Schwamendingen kam. Heute kommen die Familien aus aller Welt, und sie müssen sich in einer Gesellschaft zurechtfinden, die oft ganz anders tickt als die ihrer Herkunftsländer. Sprachbarrieren machen diese anspruchsvolle Aufgabe nicht einfacher. In den ELCH-Zentren finden Familien die Unterstützung, die sie brauchen, unabhängig von ihrer sozialen oder kulturellen Herkunft. «Jedes Quartier braucht einen solchen Ort», ist Nadia Ventre überzeugt.

Damit die Qualität stimmt

Im Krokodil, das hier stellvertretend für alle Familienzentren des Vereins ELCH steht, können die Kinder eine Spielgruppe besuchen, oder sie werden halbtagesweise betreut, während ihre

«Im Idealfall leiten Mütter und Väter aus dem Quartier die verschiedenen Angebote.»



(1) Für Barbara Jakupi ist die Leitung des Familienzentrums in Schwamendingen eine Herzensangelegenheit. (2) Das Zentrum Krokodil bietet den Kindern im Quartier Platz zum Spielen... (3) ... und den Erwachsenen wertvolle Informationen rund ums Thema Familien und Kinder.

Fotos: Doris Averkamp-Peters

Mütter oder Väter einen Deutschkurs belegen, einen Termin wahrnehmen oder einfach mal Zeit für sich benötigen. «Im Krokodil können sich die Eltern auch austauschen, Kontakte knüpfen, sie werden kompetent beraten und haben die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen», sagt Barbara Jakupi, die bei der IG Spielgruppen Bildung unter anderem Kurse für Sprachförderung und Integration durchführt. Sprache, Integration und eine kindgerechte Betreuung sind Themen, die ihr sehr am Herzen liegen. Umso mehr freut sie sich, dass der Verein ELCH im vergangenen Jahr, im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Qualitätsmanagements in einem Pilotprojekt, die Kinderbetreuung unter die Lupe genommen und überarbeitet hat.

Schon seit 2015 basiert die Kinderbetreuung des Vereins auf dem Berliner Bildungsmodell, das unter anderem Spielen und Lernen mit allen Sinnen und einen strukturierten Tagesablauf beinhaltet. Um in allen Zentren eine gleichbleibend hohe Qualität der Betreuung zu bieten, wurde das bestehende Handbuch überarbeitet, das den Mitarbeiter/innen die Themen Bindung, Betreuung, Erziehung, kindliche Bildung und die grosse Bedeutung des Freispiels vermittelt. «Corona hat das interdisziplinäre Projektteam in der Anfangsphase etwas ausgebremst», erzählt Nadia Ventre, «aber wir konnten uns rasch mit den neuen Begebenheiten arrangieren und das Pilotprojekt erarbeiten.» Derzeit laufen die Schulungen der Mitarbeiter/innen und die Elterninformationen werden aktualisiert.

Sprungbrett ins Berufsleben

Was die Familienzentren des Vereins ELCH ausserdem so wertvoll macht, sind die Minijobs, die der Verein anbietet. «Im Idealfall leiten Mütter und Väter aus dem Quartier die verschiedenen Angebote», präzisiert Barbara Jakupi, «sie kennen die Bedürfnisse der Familien am besten.» Darüber hinaus sammeln die Mitarbeiter/innen dank ihrer Arbeit in den Angeboten der Familienzentren oft erste Erfahrungen im hiesigen Arbeitsmarkt. Vom Verein erhalten sie zusätzlich zum Lohn

Unterstützung in Form von Schulung und Weiterbildung. Das ermöglicht ihnen, ihre fachlichen und persönlichen Fähigkeiten zu entwickeln und sich besser auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Viele Mitarbeitende schätzen es ausserdem, dass sie ihre Kinder mit ins Familienzentrum nehmen können.

Für Barbara Jakupi, die die Leitung des Zentrums Krokodil im vergangenen Jahr übernommen hat, ist es eine Rückkehr zu den Wurzeln im Quartier. Ihre drei inzwischen erwachsenen Kinder sind im Zentrum gross geworden. Bevor sie die Leitung des Familienzentrums übernahm, arbeitete sie viele Jahre in den Sozialen Diensten der Stadt Zürich. «Ich freue mich unglaublich, dass ich nun die Leitung des Hauses übernehmen durfte», sagt sie und strahlt dabei übers ganze Gesicht. Kinder, Familien und Integration sind seit mehr als 20 Jahren ein grosses Anliegen der langjährigen Spielgruppenleiterin. Im Zentrum Krokodil kann sie ihr Wissen und ihre Erfahrung nun an der Basis einbringen.

VEREIN ELCH: WELTOFFEN UND FORTSCHRITTLICH!

Der Verein ELCH für Eltere & Chind betreibt in Zürich Nord sechs Familienzentren. Mit über 400 Mitgliedern und knapp 140 Mitarbeitenden aus über 40 Nationen setzt er sich für Betreuung, Vernetzung und Bildung ein. Die gemeinnützig anerkannte, politisch und konfessionell neutrale Organisation fördert die Verankerung von Eltern mit Kindern im Vorschulalter im Quartier, damit diese ein soziales Netzwerk auf- und ausbauen können. Sie bietet Kindern Raum zum Spielen, Lernen und zur freien Entfaltung. Finanziert werden die Zentren vom Sozialdepartement der Stadt Zürich, Mitgliederbeiträgen und Spenden.